

Die Ordnung der biblischen Prophetie – Teil 48

von Warren D. Hoover

Offenbarung Kapitel 10 – Ein Blick in den Himmel

Die Entrückung der Gemeinde von Jesus Christus und der Beginn der Trübsalzeit – Teil 7

In **Offenbarung Kapitel 10** fügt Johannes einen weiteren Eindruck ein, wodurch er zusätzliche Informationen gibt und weitere Ereignisse beschreibt, bevor die letzte Posaune ertönt.

Offenbarung Kapitel 10, Verse 1-3

Hierauf sah ich einen anderen starken Engel (= einen Engelfürsten) aus dem Himmel herabkommen, Der in eine Wolke gehüllt war; der Regenbogen (wölbte sich) über Seinem Haupt, Sein Antlitz sah wie die Sonne aus und Seine Beine wie Feuersäulen; ²in Seiner Hand hielt Er ein aufgeschlagenes Büchlein. ER setzte nun Seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken auf die Erde (= das feste Land) ³und rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Als Er so gerufen hatte, ließen die sieben Donner ihre Stimmen erschallen.

Die logischste Auslegung dieser Vision ist, dass es sich bei dem „starken Engel aus dem Himmel“ um den „Engel des HERRN“ des Alten Testaments handelt, den HERRN Jesus Christus Selbst, in Seinem auferstandenen Leib der Herrlichkeit. Um das zu erkennen, solltest Du Dich an die Chronologie im **Buch Daniel** erinnern. Bei der 70. Woche handelt es sich um die Trübsalzeit, in der sich Gott wieder Israel zuwendet, so wie Er das im Alten Testament bis zum Kreuz getan hatte.

Als Jesus Christus in den Himmel aufstieg, geschah dies in einer Wolke, und die Engel, die bei Seinen Jüngern standen, sagten zu ihnen, dass Er auf dieselbe Art und Weise auf die Erde zurückkehren würde.

Der Regenbogen als Krone ist dabei besonders wichtig. Es ist eine Erinnerung an den Bund, den Gott mit Noah geschlossen hat, bei dem es darum geht, dass Er die Erdbevölkerung niemals mehr mit einer Flut richten wird.

1.Mose Kapitel 9, Verse 12-16

¹²Dann fuhr Gott fort: »Dies soll das Zeichen des Bundes sein, den ICH zwischen Mir und euch und allen lebenden Wesen, die bei euch sind, auf ewige Zeiten festsetze: ¹³Meinen Bogen stelle ICH in die Wolken; der soll das Zeichen des Bundes zwischen Mir und der Erde sein! ¹⁴Wenn ICH hinfert Gewölk über der Erde sammle und der Bogen in den Wolken

sichtbar wird, ¹⁵dann will ICH Meines Bundes gedenken, der zwischen Mir und euch und allen lebenden Wesen jeglicher Fleischesart besteht; und das Wasser soll niemals wieder zu einer Sintflut werden, um alle lebenden Geschöpfe zu vertilgen. ¹⁶Nein, wenn der Bogen in den Wolken steht, so will ICH ihn anschauen, um des ewigen Bundes zwischen Gott und allen lebenden Wesen von jeglicher Fleischesart, die auf der Erde ist, zu gedenken.«

Bei dem „Büchlein“ handelt es sich um die siebenfach versiegelte Schriftrolle, die Jesus Christus geöffnet hat. Ein Fuß auf der Erde und den anderen auf dem Meer bedeutet Seine absolute Souveränität über diesen Planeten. Und das Brüllen wie ein Löwe ist die Stimme des „Löwen vom Stamm Juda“.

Jesaja Kapitel 31, Verse 4-5

⁴Denn so hat der HERR zu mir gesprochen: »Gleichwie der Löwe, der Junglevu, über seinem Raube brummt – die volle Zahl der Hirten hat man gegen Ihn aufgeboden, aber vor ihrem Geschrei erschrickt Er nicht, und trotz ihres Getümmels wird Ihm nicht bange –, so wird der HERR der Heerscharen herabfahren zur Heerfahrt auf (oder: gegen) den Berg Zion und auf dessen Anhöhe. ⁵Wie flatternde Vögel, so wird der HERR der Heerscharen Jerusalem beschirmen, ja beschirmen und erretten, verschonen und befreien.

Jeremia Kapitel 25, Verse 29-36

²⁹«Denn wisset wohl: Bei der Stadt, die nach Meinem Namen genannt ist, habe ICH mit dem Strafgericht den Anfang gemacht, und da solltet ihr frei ausgehen? Nein, ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn das Schwert biete ICH gegen alle Bewohner der Erde auf!« – so lautet der Ausspruch des HERRN der Heerscharen. ³⁰«Du aber sollst bei der Verkündigung aller dieser Drohworte zu ihnen sagen: ›Der HERR brüllt aus der Höhe und lässt Seine Stimme erschallen (= donnert) aus seiner heiligen Wohnstätte! Laut brüllt Er über Seine Aue hin, lässt ein Jauchzen erschallen wie die Keltretreter gegen alle Bewohner der Erde. ³¹Bis ans Ende der Erde dringt der Schall; denn der HERR geht mit den Völkern ins Gericht; Er bringt Seine Sache mit der ganzen Menschheit zum Austrag: Die Gottlosen gibt Er dem Schwerte preis!« – so lautet der Ausspruch des HERRN. ³²So hat der HERR der Heerscharen gesprochen: „Fürwahr, Unheil schreitet von Volk zu Volk, und ein gewaltiger Sturm zieht heran von den Enden der Erde!“ ³³An jenem Tage werden die vom HERRN Erschlagenen von einem Ende der Erde bis zum andern daliegen, unbetrüert und ohne aufgehoben und begraben zu werden: Zu Dünger müssen sie auf offenem Felde werden. ³⁴«Heult, ihr Völkerhirten, und schreit! Und wälzt euch (in der Asche), ihr Führer (oder: Herren) der Herde! Denn eure Zeit ist erfüllt, dass man euch schlachte, und ICH zerschmettere euch, dass ihr zu Boden fallen sollt

wie kostbares Geschirr!“ ³⁵Da gibt es kein Entfliehen mehr für die Hirten und kein Entrinnen für die Führer (oder: Herren) der Herde. ³⁶Horch! Angstgeschrei der Hirten und Geheul der Führer (oder: Herren) der Herde! Denn der HERR verwüstet ihre Weide, ³⁷und verheert werden die friedlichen Auen vor dem lodernden Zorn des HERRN!“

Hosea Kapitel 11, Verse 10-11

¹⁰Sie werden dem HERRN nachfolgen, Der wird wie ein Löwe brüllen; ja, Er wird brüllen, und die Kinder (Israel) werden vom Meer her zitternd herbeieilen; ¹¹wie Vögel werden sie aus Ägypten zitternd herbeieilen und wie Tauben aus dem Lande Assyrien. »Dann will ICH sie wieder in ihren Wohnsitzen heimisch machen!« – so lautet der Ausspruch des HERRN.

Joel Kapitel 4, Vers 16

Der HERR brüllt (= donnert) vom Zion her und lässt Seine Stimme (d.h. Seinen Donner) aus Jerusalem erschallen, so dass Himmel und Erde erbeben; aber für Sein Volk ist der HERR eine Zuflucht und eine feste Burg für die Kinder Israel.

Amos Kapitel 3, Vers 8

Der Löwe hat gebrüllt: Wer sollte sich nicht fürchten? Gott der HERR hat geredet: Wer sollte (oder: müsste) nicht als Prophet reden?

Überall ist hier davon die Rede, dass der HERR in Seinem Zorn wie ein Löwe brüllt.

Die sieben Donner in **Offbg 10:3** sind sieben Aussagen, die Jesus Christus machte, welche die unerlöste Welt nicht verstehen kann. Von der Stimme Gottes heißt es, dass sie für diejenigen, die nicht an Ihn glauben, wie Donner klingt.

Offenbarung Kapitel 10, Vers 4

Als dann die sieben Donner geredet hatten, wollte ich (das Gehörte) aufschreiben; doch ich vernahm eine Stimme, die aus dem Himmel mir zurief: »Versiegle, was die sieben Donner geredet haben, und schreibe es nicht auf!«

Das ist eine Bestätigung dafür, dass die sieben Donner Aussagen Gottes sind. Johannes verstand sie zwar, weil er sie aufschreiben wollte. Doch es wurde ihm gesagt, dies zu unterlassen. Das erinnert uns daran, was in **Daniel Kapitel 12** passierte, als Daniel ebenfalls gesagt wurde, dass er nicht aufschreiben sollte, was er gerade gehört hatte.

In der Geschichte hat es Bibelkommentatoren gegeben, die darüber spekuliert haben, was die sieben Donner gesagt haben. Einige haben

versucht, historische Ereignisse in ihre Auslegung über diese sieben Donner einzubringen. Einige Kulte behaupten sogar, dass ihnen der Inhalt dieser Aussagen offenbart worden wären. Aber alle liegen falsch. Gott hatte ja gesagt „Versiegele sie!“, und deshalb bleiben sie versiegelt. Genauso wie wir das Datum der Wiederkunft von Jesus Christus zur Entrückung nicht wissen können, so bleibt uns auch verborgen, was diese sieben Donner gesagt haben. Gott, in Seiner Souveränität, hält diese Informationen zurück. Das sollten wir respektieren und nicht darüber spekulieren.

Offenbarung Kapitel 10, Verse 5-7

⁵Da hob der Engel, den ich auf dem Meer und auf dem Land hatte stehen sehen, Seine rechte Hand zum Himmel empor ⁶und schwor bei Dem, Der in alle Ewigkeit lebt, Der den Himmel geschaffen hat und was in ihm ist, die Erde und was auf ihr ist und das Meer und was in ihm ist: »Es wird hinfort kein Verzug mehr sein, ⁷sondern in den Tagen, in denen die Stimme des siebten Engels erschallt, wenn er in die Posaune stoßen wird, ist dann das Geheimnis Gottes zum Abschluss gekommen, wie Er es Seinen Knechten, den Propheten, als Freudenbotschaft zuverlässig mitgeteilt hat!«

Es kann keinen größeren Schwur geben, der mehr bindet, als den bei dem himmlischen Vater durch den Schöpfer, den Sohn Selbst. Und bei diesem Schwur geht es darum, dass wenn die nächste Posaune ertönt, die Zeit, in welcher der Mensch erlöst und errettet werden kann, vorüber ist. Bedenke, dass der himmlische Vater Seinem Sohn Jesus Christus alle Autorität übertragen hat. Somit hat nur Er das Recht zu erklären, wann diese Zeit zu Ende ist.

Wir sprechen hier nicht von Zeit im chronologischen Sinn, weil die 1 000 Jahre Regentschaft von Jesus Christus ja noch ausstehen, sondern im konventionellen Sinn. Dies ist ein Bezug auf eine Ära. Wenn Du Deine Erinnerung auffrischen möchtest, dann schau Dir noch einmal an, was in dieser Bibelstudie über die „Zeiten“ in dem Kapitel über die Ölberg-Rede erklärt wurde.

Bei dem „**Geheimnis Gottes**“, welches Seinen Knechten, den Propheten, mitgeteilt wurde, handelt es sich um den „Tag des HERRN“ oder den „Großen schrecklichen Tag des HERRN“, worunter das Gericht über die gegenwärtige Erde und ihrer Bewohner wegen ihrer Sünden und ihrer Rebellion zu verstehen ist. Und es findet am Ende dieser Ära statt, wenn Gott sich Israel erneut zuwendet. Es ist das Ende von Israels Zeit.

Dabei handelt es sich nicht um das letzte Gericht, welches zur totalen Vernichtung der Erde durch Feuer führen wird. Das erfolgt erst, nachdem die 1 000-jährige Regentschaft von Jesus Christus auf dieser Erde zu Ende ist

und es zugelassen wird, dass Satan noch einen letzter Versuch der Rebellion unternehmen wird. Auf diese Ereignisse werden wir später ausführlicher eingehen.

Es gibt Parallelen zu diesem Schwur in:

Daniel Kapitel 10, Verse 4-6

4Am vierundzwanzigsten Tage des ersten Monats nun befand ich mich am Ufer des großen Stromes, nämlich des Hiddekel (= Tigris); 5und als ich dort meine Augen aufschlug und Umschau hielt, sah ich da einen Mann stehen, der in Linnen gekleidet war und um die Hüften einen Gürtel von feinem Uphasgold trug. 6Sein Leib war wie Chrysolith, Sein Gesicht leuchtete wie Blitzesschein und Seine Augen wie Feuerflammen; Seine Arme und Beine funkelten wie poliertes Erz; und wenn Er redete, klang der Schall Seiner Stimme wie das Tosen einer Volksmenge.

Daniel Kapitel 12, Vers 7

Da hörte ich den in Linnen gekleideten Mann, Der über den Fluten des Stromes stand; Er erhob Seine rechte und Seine linke Hand zum Himmel und schwor bei dem ewig Lebenden: »Noch eine Zeit, (zwei) Zeiten und eine halbe Zeit (d.h. es dauert noch ein Jahr und zwei Jahre und ein halbes Jahr; vgl. 7,25); und sobald die Macht des Zerstörers des heiligen Volkes ihr Ende erreicht hat, dann wird dies alles sich erfüllen!«

Es kann gut sein, dass es sich bei diesem Geheimnis um die kommenden Dinge handelt, die Daniel „bis zum Ende versiegeln“ sollte und über die man immer noch rätselt.

Sir Walter Scott schrieb einen interessanten Kommentar zu dieser Passage und dem „Geheimnis Gottes“:

„Kommt es uns nicht seltsam vor, dass Satan 6 000 Jahre lang gestattet wird, Menschen auf der ganzen Welt einzuwickeln, Böses zu tun und das Wirken Gottes zu verderben und zu beeinträchtigen? Ist es nicht ein Geheimnis, warum der Gott der Gerechtigkeit und Heiligkeit Böses ungestraft geschehen lässt und es zulässt, dass Sein eigenes Volk von jeder Hand zerschmettert und zerbrochen wird? Das ist wirklich ein Geheimnis Gottes. Gott hat solange Geduld mit dem Bösen, bis die Stunde des Gerichts gekommen ist. Dann wird Er auf das Flehen Seiner Auserwählten eingehen, sich von Seinem Thron erheben und die Bösen bestrafen. Im Moment wird das Böse noch zugelassen, aber es wird auf jeden Fall bestraft werden. Das Geheimnis geht seinem Ende entgegen. Jesus Christus steht im Begriff, Seine Herrschaft auf der Erde anzutreten.“

Offenbarung Kapitel 10, Verse 8-11

8Dann redete die Stimme, die ich aus dem Himmel vernommen hatte, zum zweiten Mal mit mir und sagte: »Gehe hin, nimm das aufgeschlagene Büchlein aus der Hand des Engels, Der auf dem Meer und auf der Erde (= dem festen Land) steht!« 9Da ging ich zu dem Engel hin und bat ihn, mir das Büchlein zu geben; und Er antwortete mir: »Nimm es und verzehre es! Es wird dir im Bauch bitteren Geschmack erregen, aber im Munde wird es dir süß wie Honig sein.« 10Da nahm ich das Büchlein aus der Hand des Engels und verzehrte es; und es schmeckte mir (in der Tat) im Munde süß wie Honig; doch als ich es verschluckt hatte, wurde es mir bitter im Bauch. 11Man sagte mir dann: »Du musst nochmals über viele Völker und Völkerschaften, Sprachen und Könige weissagen (oder: Gottesaussprüche verkünden).«

Die Anweisung, „**das Büchlein zu verzehren**“ ist ein Ausdruck, der in der Originalsprache, „Wissen zu erlangen“ und „etwas zu lernen“ und „das Gelesene gründlich zu verdauen“ bedeutet.

Dr. David Jeremiah hat dazu eine sehr aufschlussreiche Auslegung geschrieben und ein persönliches Zeugnis über seine Erfahrung darüber abgegeben, was Johannes da geschrieben hat. Es ist dasselbe, was ich in dem Prozess erlebt habe, als ich diese Kapitel schrieb.

„Johannes ist bis dahin, genauso wie wir, ein Beobachter der sich entwickelnden Ereignisse gewesen. Nun wird er zum Mitwirkenden in diesem apokalyptischen Drama. Er hört eine Stimme vom Himmel, die ihm sagt, dass er das Büchlein, welches der mächtige Engel in seinen Händen hält, verzehren soll. Das scheint eine seltsame Anweisung zu sein, bis uns bewusst wird, dass das Schmecken und Verzehren der Bibel oft ein Bezug auf das Hören oder den Glauben ist, genau wie bei Hesekiel, dem ebenfalls gesagt wurde, dass er eine Schriftrolle verzehren sollte, die bittere Worte enthielt.

Hesekiel Kapitel 3, Verse 1-3

Dann sagte Er zu mir: »Menschensohn, iss, was du da vor dir siehst! Iss diese Schriftrolle und gehe dann hin und rede zum Hause Israel!« 2Da öffnete ich meinen Mund, und Er gab mir jene Rolle zu essen; 3dabei sagte Er zu mir: »Menschensohn, verschlucke diese Schriftrolle, die ICH dir gebe, und fülle deinen Leib (oder: Magen) mit ihr!« Da aß ich sie, und sie schmeckte mir im Munde süß wie Honig.“

Der Prophet Jeremia bezieht sich auch auf das „Essen von Gottes Wort“ in:

Jeremia Kapitel 15, Vers 16

Sooft Deine Befehle erfolgten, habe ich sie meine Speise sein lassen, und deine Weisungen sind mir eine Wonne und Herzensfreude gewesen;

ich bin ja nach Deinem Namen genannt, HERR, Du Gott der Heerscharen.

In dem Büchlein, das Johannes verzehren soll, sind alle Gerichte aufgelistet, die über die Welt ausgegossen werden. Es ist eine Anweisung, die Wahrheiten der Prophetie zu verdauen und bereit zu sein, zu den Völkern zu gehen, um diese zu warnen. Johannes sollte sich selbst mit Gottes Wort sättigen, so dass er buchstäblich ein Teil davon wurde. Das ist die Art von geistlicher Einbeziehung, die jeder Priester und Prediger haben sollte, bevor er den Mund aufmacht, um Gottes Wahrheiten zu erklären.

Johannes wurde gewarnt, dass das Büchlein süß schmecken, sich aber in seinem Magen bitter anfühlen würde. Das kann ich ihm nachempfinden! Als ich die Prophetie studierte, war ich begeistert zu erfahren, dass der HERR eine neue Welt hat, die auf uns wartet. Zu anderen Zeiten wurde ich regelrecht depressiv, wenn ich über das Schicksal all jener nachdachte, welche die Wahrheit Gottes hören, diese aber strikt ablehnen. Dasselbe Evangelium, das mir ermöglicht, in den Himmel zu kommen, wird andere in die Hölle bringen.

Prophetische Wahrheit zu predigen, ist eine bittersüße Erfahrung.“

Beachte, dass der Grund, weshalb Johannes das Büchlein verzehren soll, der ist, dass er noch einmal prophezeien soll. Das bedeutete, dass er nicht mehr lange im Exil bleiben würde und vor vielen wichtigen Leuten predigen sollte, genauso wie es Paulus tat.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)